

Heerwesens) und nahmen an der Ausübung der Gesamtsouveränität durch ihre Gesandten im Bundesrate teil. Die sächsische Bevölkerung nahm, obwohl manche Kreise der neuen Ordnung anfangs noch zurückhaltend oder abgeneigt gegenüberstanden, die Neugestaltung doch im ganzen willig an, und die Regierung zeigte vor allem in der pünktlichen Durchführung der Bundesgesetze und der Heeresreorganisation, die unter der Leitung des Kronprinzen und des Kriegsministers Alfred von Fabrice die sächsischen Truppen auf eine Stärke von 29 Bataillonen Infanterie in 2 Divisionen zu 2 Brigaden, 6 Reiterregimentern und 96 Geschützen brachte, ihre ehrliche Bundestreue. Als eine Anerkennung dafür durfte sie es betrachten, daß die preussischen Besatzungstruppen bald zurückgezogen wurden (mit Ausnahme des Königsteins), und daß der Sitz des neuen Bundesoberhandelsgerichts 1869 Leipzig wurde.

1869

Doch die innerliche Verschmelzung der Nation und die Vollenbung der deutschen Einheit durch den Anschluß der Südstaaten gelang erst, als im Juli 1870 die Kriegsgefahr von Frankreich her unrlößlich heraufstieg. Die Meisterschaft des Bundeskanzlers, des Grafen Bismarck, hatte es verstanden, den längst drohenden Kampf so lange hinauszuschieben, bis Deutschlands Rüstung keine Öffnung mehr bot, und ihn dann in dem Augenblicke zum Ausbruch zu bringen, als Frankreich das geplante Kriegsbündnis mit Osterreich und Italien noch nicht abgeschlossen hatte, also isoliert war. Inmitten einer täglich wachsenden patriotischen Erregung begann auch in Sachsen am 16. Juli die Mobilisierung, und während zugleich das V. und VI. Armeekorps in endlosen Militärzügen durch das Land gingen, brach das XII. Armeekorps zu Ende des Monats nach Mainz auf, wohin sich Kronprinz Albert als sein Oberbefehlshaber am 29. Juli begab. Da die Sachsen, zur II. Armee unter

1870